

schwerpunkt /

Erneut Mitgliederzuwachs in Thüringen

schwerpunkt /

Carsten Schneider im Interview

vorgestellt /

Das Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement



Ulf Griebmann
AWO-Landesgeschäftsführer

Liebe AWO-Freundinnen und -Freunde,

ein AWO informativ mit guten Nachrichten: Die AWO in Thüringen hat auch in diesem Jahr wieder mehr Mitglieder gewonnen und bleibt damit gegen den bundesweiten Trend einer der wenigen AWO-Landesverbände mit steigenden Mitgliederzahlen. Ich möchte mich dafür herzlich bei Ihnen bedanken. Denn es sind Sie, die AWO-Mitglieder vor Ort, die engagiert unterwegs sind und andere Menschen durch Überzeugung, Taten oder Vorbild für eine AWO-Mitgliedschaft gewinnen. Ich freue mich sehr darüber. Wir berichten in dieser Ausgabe auch über die wesentlichen Verbesserungen des AWO-Tarifvertrages. Im Fokus steht außerdem das Thema Rahmenbedingungen der Thüringer Kindertagesstätten. Die AWO fordert seit langem einen besseren Personalschlüssel. Scheinbar hat sich der öffentliche Druck gelohnt. Inzwischen sind alle politischen Parteien in Thüringen dafür, zumindest stufenweise in bessere Rahmenbedingungen einzusteigen. Wir werden das Thema auf jeden Fall weiter verfolgen.

In Berlin wurde derweil einer großen Frau der deutschen Geschichte endlich die entsprechende Ehre zuteil. Im August wurde auf dem Mehringplatz in Berlin-Kreuzberg das Marie-Juchacz-Denkmal enthüllt. Wir berichten darüber in der Ausgabe.

Aufmerksam machen möchte ich Sie noch auf ein neues Veranstaltungsformat. Unser neues Mitgliederforum startet am 24. November in Erfurt. Zum Auftakt wollen wir uns mit dem Für und Wider eines bedingungslosen Grundeinkommens beschäftigen. Ich würde mich freuen, wenn viele von Ihnen daran teilnehmen. Alle Informationen finden Sie im Heft.

Herzlichst

Ulf Griebmann

inhalt /

- 5** **schwerpunkt / Zahl der Kita-Kinder in Thüringen steigt weiter**
Wohlfahrtsverbände fordern mehr
Betreuungsqualität
- 8** **schwerpunkt / AWO-Denkmal für Marie Juchacz feierlich enthüllt**
- 9** **schwerpunkt / Einladung zum ersten Mitgliederforum der AWO Thüringen**
- 11** **ehrenamt / Vorgestellt: Edeltraut Dorst**
- 13** **projekt / Projektstart für „Kivobe – Kindern vorurteilsbewusst begegnen“**
- 17** **awo vor ort / Neue AWO-Fördervereine gegründet**
- 21** **landesjugendwerk / Erlebniskonferenz des Landesjugendwerks**
- 22** **ehrenamt / AWO Greiz dankt ihren Helfern**
- 23** **kurz notiert / impressum**

Ministerin Werner eröffnet Matschspielplatz
S. 20



AWO Kreisverband Saale-Orla feiert 25-jähriges Bestehen

Der AWO Kreisverband Saale-Orla hat mit rund 350 Gästen seinen 25. Geburtstag gefeiert. Der Verband hatte dazu seine Mitglieder sowie viele Ehrengäste aus Politik und Sozialwirtschaft auf das Rittergut Positz eingeladen.

Der AWO-Kreisvorsitzende Jürgen Kraft betonte dabei die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements: „Die AWO fing nach der Wende praktisch bei Null an. Heute sind wir in der Region ein wichtiger und anerkannter Partner in praktisch allen Facetten der sozialen Arbeit.“ Ohne die Unterstützung und das Engagement der vielen Ehrenamtlichen und Mitglieder wäre das so nicht möglich gewesen. Um ehrenamtliches Engagement für die Zukunft sicherzustellen, sei es wichtig, auch neue Wege zu gehen. Der Kreisverband wolle sich deshalb intensiv um die Gründung neuer Fördervereine um AWO-Einrichtungen herum bemühen. In diesem Zuge überreichten AWO-Geschäftsführer Ulf Grießmann und Jürgen Kraft den neu gegründeten Fördervereinen der Kindertagesstätten „Wirbelwind“ und „Kinderland“ jeweils eine Anschubfinanzierung über 750 Euro.

Im Anschluss genossen die Gäste Musik der „Matthias-Witt-Band“, ein reichhaltiges Grillbuffet und die tolle historische Atmosphäre des Rittergutes Positz.



Rittergut Positz



Jeweils 750 Euro gab es für die Fördervereine der Kitas „Wirbelwind“ und „Kinderland“.

Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley besucht Projekt für Mütter mit Migrationshintergrund

Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley besuchte am 28. August das Projekt „Mein Weg in den Beruf“ in Erfurt.

Das Projekt ist Teil des vom Bundesfamilienministerium geförderten Programms „Stark im Beruf“. Es wendet sich gezielt an Mütter mit Migrationshintergrund und geflüchtete Mütter, um sie durch vielfältige Angebote bei der beruflichen Orientierung und beim Arbeitsmarktzugang zu unterstützen. „Das Programm „Stark im Beruf“ gibt den geflüchteten Müttern, die es hierher geschafft haben, eine Perspektive“, sagt Dr. Katarina Barley. „Im Erfurter Projekt konnte ein Drittel der Teilnehmerinnen im Anschluss an das Programm eine Beschäftigung aufnehmen. Das ist für jede dieser Frauen ein großer Erfolg, ich freue mich für sie. Wir werden an bundesweit 35 Standorten, wie hier in Erfurt, die Angebote für geflüchtete Mütter ausbauen. Wenn wir die Mütter integrieren, geben wir der ganzen Familie eine Zukunft.“ Seit Projektbeginn haben mehr als 70 Mütter die verschiedenen Angebote besucht. Das Kernstück ist der sechsmonatige arbeitsmarktbezogene Sprachkurs. Dane-



Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley mit IBS-Geschäftsführer Ulf Grießmann

ben finden offene Seminare für Frauen zu arbeitsmarktbezogenen Themen statt.

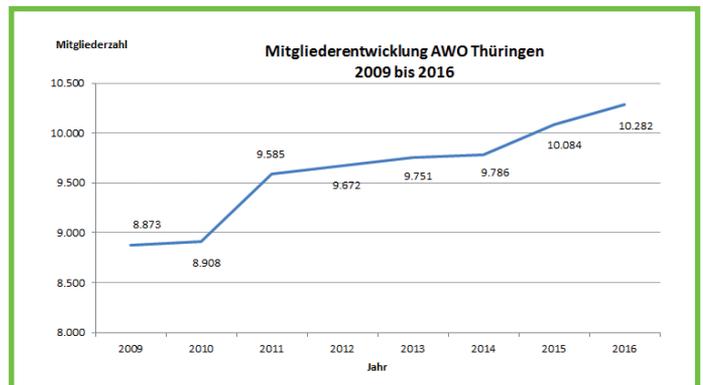
AWO Thüringen gewinnt bundesweit die meisten Mitglieder

Zum 31. Dezember 2016 zählte der AWO Landesverband Thüringen e. V. 10.282 Mitglieder. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung um 2 Prozent. Das geht aus dem aktuellen Jahresmitgliederbericht des AWO Bundesverbandes hervor.

Neben Thüringen konnte nur der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern die Zahl seiner Mitglieder steigern. Die Mitgliederzahlen in Hamburg sind konstant. Alle anderen Verbände müssen auf sinkende Mitgliederzahlen blicken. Die AWO Thüringen ist bundesweit der Landes- und Bezirksverband, der am stärksten gewachsen ist.

Deutschlandweit hat die AWO zum Stichtag 333.121 Mitglieder (-2,4 Prozent). Rund zwei Drittel der Mitglieder sind Frauen. Das Durchschnittsalter beträgt bundesweit 67 Jahre. Die Thüringer AWO-Mitglieder sind dagegen durchschnittlich rund 10 Jahre jünger. Nur Mecklenburg-Vorpommern schneidet hier noch besser ab. Auch der Organisationsgrad, also die Anzahl der Mitglieder pro Einwohner, ist in Thüringen überdurchschnittlich hoch: Der bundesweite Organisationsgrad beträgt 0,42 Prozent, in Thüringen 0,47 Prozent. Spitzenreiter ist hier das Saarland mit 1,26 AWO-Mitgliedern pro 100 Einwohner.

Auch die Anzahl der Beschäftigten ist weiter gestiegen. Zum Stichtag waren 10.558 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Gliederungen der AWO in Thüringen angestellt. Das ist eine Steigerung von fast 300 Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr.



Die Entwicklung der Mitgliederzahlen des AWO Landesverbandes Thüringen

Acht Prozent mehr Geld für AWO Mitarbeiter

Die rund 10.000 Beschäftigten der AWO Thüringen erhalten ab dem 1. Januar 2018 mehr Geld. Die Tabellenentgelte des Tarifvertrages steigen für alle Beschäftigten um 8 Prozent in zwei Stufen.

Zudem steigen die monatlichen Zulagen für Pflegefachkräfte in zwei Schritten um 60 Euro auf dann 200 Euro im Monat. Auch die Zuschläge für Sonn- und Feiertage sowie für Nachtarbeit wurden auf 2,50 Euro bzw. 3 Euro pro Stunde deutlich erhöht. Die Zulagen für alle Erzieher steigen ab Januar 2018 um 40 Euro im Monat auf dann 220 Euro monatlich. Hinzu kommt eine neu eingeführte Zulage von 145 Euro monatlich für Erzieher mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation, die integrativ mit behinderten Kindern arbeiten.

Auch die Azubi-Vergütung wurde pauschal um 200 Euro angehoben. Bereits ab 1. September 2017 steigt damit das Einstiegsgehalt eines Auszubildenden auf 957,67 Euro. Neu eingeführt wurde eine Ausbildungsvergütung für die einjährige Ausbildung zum Pflegehelfer in Höhe von 757,67 Euro monatlich. Die Vergütung von Anerkennungspraktikanten im Rahmen der Erzieherausbildung steigt um 21 Prozent auf 1.502,02 Euro.

Mitarbeiter ab dem 60. Lebensjahr erhalten ab dem kommenden Jahr zudem einen Tag tarifvertraglichen Zusatzurlaub.

Die Tarifverhandlungen wurden zwischen dem Arbeitgeberverband der AWO Thüringen e. V. und der DHV – Die Berufsgewerkschaft e. V. geführt. Am 25. Juli wurde das Verhandlungsergebnis arbeitgeberseitig und durch die Tarifkommission bestätigt. Die Laufzeit des Tarifvertrages erstreckt sich bis zum 31. Dezember 2019.

Der Arbeitgeberverband der AWO Thüringen e. V. ist ein freiwilliger Zusammenschluss von derzeit 30 AWO-Gliederungen und -Gesellschaften aus Thüringen, in denen insgesamt rund 10.000 Beschäftigte arbeiten. Verbandsaufgaben sind die Verhandlung von Tarifverträgen, die Beratung der Mitglieder in Tariffragen sowie die Vertretung der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Interessen der Verbandsmitglieder gegenüber Behörden und Verwaltungsstellen.

Nähere Informationen dazu gibt es im Internet unter: www.agv-awo-thueringen.de

Zahl der Kita-Kinder in Thüringen steigt weiter

Wohlfahrtsverbände fordern mehr Betreuungsqualität

Die Sozialverbände in Thüringen drängen auf Nachbesserungen beim neuen Kita-Gesetz. Die bessere Betreuungsqualität spiele bei dem bisher vorliegenden Gesetzentwurf nur eine Nebenrolle, kritisiert die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege, zu der auch die AWO gehört. Deshalb wird die Landesregierung zu deutlichen Verbesserungen vor allem bei der personellen Ausstattung der Kitas aufgefordert. In den Thüringer Kitas fehlen nach aktuellen wissenschaftlichen Studien etwa 8.000 Fachkräfte. Die Forderungen untermauert die LIGA mit einer landesweiten Kampagne unter dem Motto „Qualität hat Vorfahrt – Kitas brauchen gute Rahmenbedingungen“.

Die LIGA fordert vor allem eine Verbesserung des Personalschlüssels, der noch weit von einer bedarfsgerechten Betreuung, Bildung und Erziehung entfernt sei. Nach den Vorstellungen der Fachverbände sollte eine Fachkraft in der Regel nicht mehr als

- zwei Kinder im ersten Lebensjahr,
- vier Kinder zwischen einem und drei Jahren,
- neun Kinder nach Vollendung des dritten Lebensjahres,
- 20 Kinder im Grundschulalter betreuen.

Nach aktuellen wissenschaftlichen Studien stagniert die Qualität der Betreuung in den Thüringer Kindertagesstätten, weil etwa 8.000 Fachkräfte fehlen. „Wir fordern daher eine längst überfällige Anhebung des Personalschlüssels, um sicherzustellen, dass die Arbeit in Kindertagesstätten den fachlichen Ansprüchen und den Bedürfnissen von Kindern und Eltern entspricht“, so der AWO-Landesgeschäftsführer Ulf Griesmann.

Weitere zentrale Forderungen der LIGA:

- Die Personalkontinuität in den Kitas muss durch eine neue Personalschlüsselberechnung gesichert werden. Grundlage dafür soll der Jahresdurchschnitt der angemeldeten Kinder sein.
- Für Leitungsaufgaben in den Kitas muss mehr Zeit geschaffen werden.
- Individuelle Fachberatung muss sichergestellt werden. Die Träger sollen ein für sie passendes Beratungsangebot ohne Einschränkungen wählen können.
- Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf erfordert gute Rahmenbedingungen.

Im Rahmen der Aktion „Qualität hat Vorfahrt“ hat die LIGA Politikerinnen und Politiker auch zu Praktika in die Thüringer



Am 23. August übergab die LIGA rund 15.000 Aktionspostkarten an den Thüringer Bildungsminister Helmut Holter

Kitas eingeladen, damit sie sich selbst vor Ort ein Bild von der Situation machen konnten. Eine dieser Veranstaltungen fand am 22. August in der integrativen AWO Kindertagesstätte „Sonnenland“ in Saalfeld statt. Dort absolvierten die Landtagsabgeordneten Maik Kowalleck (CDU), Birgit Pelke (SPD), Rainer Müller (LINKE) und Olaf Müller (Grüne) zunächst ein Praktikum. Anschließend stellten sie sich den Fragen der Erzieherinnen und Eltern.

„Uns ist klar, dass eine deutliche Verbesserung des Personalschlüssels nicht von heute auf morgen möglich ist“, sagte AWO-Kita-Expertin Sonja Tragboth auf der Veranstaltung. „Was es aber braucht, ist der klare politische Wille und eine Perspektive für die Kitas.“

Unterdessen steigt die Zahl der Kinder in Tagesbetreuung weiterhin an. Nach Angaben des statistischen Landesamtes wurden am 1. März 2017 in Thüringen 94.242 Kinder in 1.319 Kindertageseinrichtungen bzw. von 335 Tagespflegepersonen betreut. Das war gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt ein Anstieg um 1.850 Kinder bzw. 2,0 Prozent. Der Anteil der Kinder unter drei Jahren stieg sogar noch stärker, um 2,7 Prozent.

In den Kindertageseinrichtungen wurden die Mädchen und Jungen von insgesamt 17.343 Personen betreut und versorgt, darunter 14.916 Personen als pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal. Gegenüber dem Vorjahresstichtag stieg die Anzahl im pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungsbereich um 315 Personen bzw. 2,2 Prozent.

Unter dem Dach der AWO arbeiten landesweit 160 Kindertagesstätten mit insgesamt 2.628 Beschäftigten. Zum Stichtag besuchten 14.322 Kinder die Einrichtungen der AWO.

Qualität hat Vorfahrt
Kitas brauchen gute Rahmenbedingungen!

Carsten Schneider, Spitzenkandidat der Thüringer SPD im Interview

Carsten Schneider ist seit fast 20 Jahren Mitglied des deutschen Bundestages. Der SPD-Politiker wurde 1976 in Erfurt geboren, ist in Oberrnissa und am Erfurter Herrenberg aufgewachsen und vertritt folgerichtig die Belange der Erfurter und Weimarer Bürger in Berlin. Als er 1998 nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann zum ersten Mal in den Bundestag einzog, war er der jüngste Abgeordnete, was ein großes Medienecho nach sich zog. Inzwischen gehört Schneider zu den erfahrensten Parlamentariern und ist als stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion zuständig für Finanzen, Euro, Haushalt und Wirtschaft. Bei der Bundestagswahl 2017 tritt er als Spitzenkandidat der Thüringer SPD an. AWO informativ hat mit Carsten Schneider kurz vor der Wahl gesprochen.

Herr Schneider, fangen wir mit etwas Persönlichem an. Wo fühlen Sie sich eigentlich wohler, in Erfurt oder in Berlin?

Bei der Frage muss ich schmunzeln. Viele Bundestagsabgeordnete, die ich kenne, geben an, dass sie aus dem schönsten Wahlkreis Deutschlands kommen. Ich denke mir dann immer, dass ich wohl noch mehr Leute nach Thüringen einladen muss. Spaß beiseite: Berlin bietet die Vorteile einer Weltstadt, ist international und vielfältig, aber eben teilweise auch unnötig stressig und selbstbezogen. Erfurt oder Weimar hingegen bieten ein tolles Stadtbild, Kultur und Lebensqualität sowie kurze Wege. Man fühlt sich geborgener und sieht bekannte Gesichter einfach öfter.

Als Sie 1998 zum ersten Mal in den deutschen Bundestag einzogen, waren Sie nicht nur „der Neue“, sondern auch der jüngste Abgeordnete bundesweit. Was geben Sie heute jungen Menschen mit auf den Weg, die sich selbst politisch engagieren wollen?

Tatsächlich waren die Erfahrungen in den ersten Jahren Bundestag schon außergewöhnlich. Was ich – auch wenn ich mich noch nicht sonderlich alt fühle – jungen Engagierten mitgeben möchte: Behaltet eure Ideale und Träume und kämpft aktiv dafür. Bürgerschaftliches Engagement formt soziale Gesellschaften, bringt Unmengen persönlicher Erfahrungen und macht ganz nebenbei auch noch Spaß!

Wie fällt Ihre persönliche Bilanz der letzten Legislatur aus?

Zunächst freue ich mich mit den etwa 200.000 Arbeitnehmern, die seit 2015 allein in Thüringen direkt vom Mindestlohn profitieren. Dadurch ist es gelungen, zumindest die schlimmsten Auswüchse des jahrelangen Lohndumpings gerade in Ostdeutschland zu beenden. Auch in anderen Bereichen konnten wir konkrete Verbesserungen durchsetzen. So haben wir etwa den Steuerfreibetrag für Alleinerziehende (Steuerklasse II) spürbar erhöht und die Möglichkeit alleinerziehender Elternteile, Unterhaltsvorschuss zu bean-



Carsten Schneider, Spitzenkandidat der Thüringer SPD

tragen, bis zum 18. Geburtstag der Kinder verlängert. Mit der Erhöhung des Wohngeldes, der Förderung des sozialen Wohnungsbaus oder der Einführung der Mietpreisbremse haben wir wichtige Schritte durchgesetzt, um zu verhindern, dass Wohnungsmieten vor allem in den Städten immer teurer werden. Dass sich im Alltag der Leute spürbar etwas zum Besseren verändert, darum geht es der SPD in erster Linie, weniger um Ideologie. Aus dieser Sicht gab es in den vergangenen vier Jahren wichtige Fortschritte, auch wenn CDU/CSU viel verhindert haben.

Welche Aufgabe hat in den kommenden vier Jahren in Ihren Augen unbedingte Priorität?

Der Arbeitsmarkt ist momentan in guter Verfassung. Die Arbeitslosigkeit ist niedrig. Aber wir müssen durch bessere Tarifabschlüsse und die Abschaffung sachgrundloser Befristungen weiter für höhere Löhne und sicherere Jobs sorgen. Daneben müssen wir in die Bildung investieren, denn Gerechtigkeit fängt bei den Kindern an: Beste und kostenfreie Bildung von der Kita bis in den Beruf ist eine zentrale Aufgabe für die Zukunft. In der Steuerpolitik muss es fair

zugehen: Ich will, dass Millionäre und reiche Erben mehr beitragen. Hart arbeitende Menschen, Familien mit wenig Einkommen und Alleinerziehende müssen mehr in der Tasche haben.

Und selbstverständlich gehört die politische Zukunft Europas in den nächsten Jahren ganz oben auf die Agenda. Schaffen es die europäischen Staaten, eine gemeinsame und solidarische Antwort auf die Herausforderungen durch die Fluchtbewegungen zu finden? Kann ein geeintes und starkes Europa zur globalen Schutzmacht von Frieden, Vernunft und Solidarität werden oder erleben wir einen schleichenen Rückzug in nationale Egoismen? Auf diese ganz zentralen Fragen kommt mir von Frau Merkel viel zu wenig.

Und warum kann ausgerechnet die SPD das am besten umsetzen?

Weil wir in unserer über 150-jährigen Geschichte teilweise durch bittere Erfahrungen gelernt haben, dass nichts selbstverständlich ist und dass man Demokratie, Frieden, Freiheit und soziale Gerechtigkeit jeden Tag neu erkämpfen muss.

Noch drei kurze Fragen zum Abschluss: Feierabend. Sport oder Couch?

Ich mache tatsächlich gerne Sport, um den Kopf frei zu bekommen und neue Kraft zu sammeln. Im Winter Langlaufen im Thüringer Wald, im Sommer oft auf dem Rennrad auf meiner Hausrunde von Erfurt in Richtung Bad Berka.

Urlaub. Ostsee oder Alpen?

Definitiv die Ostsee. Das Meer ist einfach der klassische Sehnsuchtsort. Außerdem hält sich mein Talent für Abfahrtsski in engen Grenzen.

Thüringer Legenden. Olaf Ludwig oder Bernd Schneider?

Olaf Ludwig war ein Held meiner Kindheit, als ich selbst ambitionierter Radsport-Eleve war. Bernd Schneider aus Jena war natürlich ein herausragender Fußballer, aber da schlägt mein Herz nun mal eher für Rot-Weiß.

Vielen Dank für das Gespräch.

Verein Thüringer Flüchtlingspaten e. V. bittet um Spenden

Der Verein Thüringer Flüchtlingspaten bittet um Spenden. Mit dem Geld organisieren die Helfer die Familienzusammenführung von Bürgerkriegsflüchtlingen aus Syrien.

Denn der sogenannte Familiennachzug kommt nur für enge Angehörige von Flüchtlingen in Frage. Geschwister, Eltern oder erwachsene Kinder können dagegen nur dann nach Deutschland kommen, wenn ein sogenannter Verpflichtungsgeber für den Lebensunterhalt aufkommt. Diese Verpflichtungserklärung gilt für fünf Jahre und ist in dieser Zeit nicht zu widerrufen. Der Verein Thüringer Flüchtlingspaten sammelt Spenden, um die finanziellen Risiken dieser Verpflichtungsgeber zu senken.

Aktuell geht es dabei etwa um die 21-jährige Sadika aus Syrien. Ihre vier Geschwister flohen vor dem Krieg nach Deutschland, nachdem sie den Tod ihrer Eltern erleben mussten. Inzwischen haben sie sich hier sehr gut integriert, haben Ausbildungen angefangen und ein Medizinstudium geplant. Sadika aber blieb zurück, weil sie hoffte, ihren vom IS verschleppten Mann wiederzufin-

den. Eine Hoffnung, die bis heute unerfüllt blieb. Sadikas Geschwister versuchen nun, sie mit Hilfe des Vereins Thüringer Flüchtlingspaten nach Deutschland zu holen und die Familie auf diese Weise wieder zusammenzuführen.

Wenn Sie Menschen wie Sadika helfen wollen, unterstützen Sie den Verein Thüringer Flüchtlingspaten.

Thüringer Flüchtlingspaten Syrien e. V.
Flessabank Schweinfurt
IBAN DE15 7933 0111 0002 3405 42
BIC FLESDMMXXX
Verwendungszweck: Patenschaft

Mehr Informationen:
www.thueringer-fluechtlingspaten.de



AWO-Denkmal für Marie Juchacz feierlich enthüllt

Viele Gäste aus Politik, Gesellschaft und Wissenschaft

Marie Juchacz war zu einer Zeit politisch hochengagiert, in der Frauen Politik gänzlich verboten war. Doch ihr Wirken sollte die deutsche Geschichte verändern. „Jetzt bekommt Marie Juchacz endlich das Denkmal, das ihre Leistungen würdigt. Ihre Errungenschaften dürfen nicht in Vergessenheit geraten“, erklärt der Präsident der AWO Wilhelm Schmidt in Berlin.

Aus diesem Anlass kamen am 18. August über 200 Gäste aus Politik, Gesellschaft und Wissenschaft zusammen. „Ein sehr bewegender Moment“, erklärte Wilhelm Schmidt, nachdem das Tuch, das das Denkmal verhüllte, weggezogen wurde. Auch dabei war Lydia Struck, die Urgroßnichte von Marie Juchacz.

Der SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz würdigte Marie Juchacz als „eine große Kämpferin für Gleichberechtigung, Solidarität und Gerechtigkeit. Sie verdient es, dass wir ihr ein Denkmal für ihr Lebenswerk setzen. Ein Denkmal, das uns an ihren aufopferungsvollen Kampf erinnert. Daran, dass die Würde des Menschen immer im Mittelpunkt unseres Handelns stehen muss. Daran, dass Frauen und Männer gleichberechtigt vor dem Gesetz sind und wir dafür sorgen müssen, dass sie es auch in der Praxis sind.“

Der AWO-Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler betrachtet den Handlungsauftrag von Marie Juchacz noch immer als aktuell: „Die AWO engagiert sich auch heute ganz im Sinne ihrer Gründerin für eine sozial gerechtere Gesellschaft, für eine Politik, die die Interessen und Bedürfnisse von Familien in den Fokus rückt, für die Gleichstellung der Geschlechter und für eine Gesellschaft, die solidarisch in Vielfalt zusammenlebt.“

Der Künstler des Denkmals, Prof. Gerd Winner, erklärt, dass er nach langen Recherchen über Marie Juchacz und ihr Wirken vor der Herausforderung stand, dieses Wirken

begreifbar und sichtbar zu machen. Für Winner stellt Stahl das passende Material dar. Er beschreibt das Denkmal als Gedenkplatte, die aus zwei gestützten Dreiecken eine Mittelform trage. Alle Formen der Skulptur streben einem Zenit zu. In der Mitte ist die Gedenkplatte mit dem Namen und dem Portrait Marie Juchacz'. Winner ist überzeugt: „Die Skulptur vereint die Begriffe des Sozialstaates und das Gedenken an Marie Juchacz.“ Wichtig war dem Künstler zudem, dass die Skulptur mit dem Boden verbunden ist und nicht auf einem Sockel steht. Diese Erdverbundenheit hätte Juchacz ausgemacht.

Der Platz für das Denkmal wurde wohlbedacht gewählt. So befand sich unweit des heutigen Mehringplatzes in Berlin-Kreuzberg bis 1933 die Zentrale und die Wohlfahrtsschule der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Das Denkmal wurde zu einem großen Teil aus Spenden finanziert.

Marie Juchacz gründete die Arbeiterwohlfahrt (AWO) und war von 1919 bis 1933 deren Vorsitzende. Sie gehörte zu den Frauen, die in Deutschland gegen erbitterten Widerstand das Frauenwahlrecht erstritten. Marie Juchacz war von 1917 bis 1933 Mitglied des SPD-Parteivorstandes und Leiterin des Frauenbüros der Partei und von 1919 bis 1933 Mitglied der Weimarer Nationalversammlung und des Reichstages. In der Weimarer Nationalversammlung hielt sie am 19. Februar 1919 als erste Frau eine Rede in einem gewählten Parlament in Deutschland. Bis 1933 blieb sie als führende Sozial- und Frauenpolitikerin der SPD Mitglied des Reichstages.

Als Marie Juchacz 1919 die Arbeiterwohlfahrt gründete, hat sie ganz sicher erwartet, dass die Arbeiterwohlfahrt knapp 100 Jahre nach ihrer Gründung bundesweit von über 335.000 Mitgliedern, 66.000 ehrenamtlich engagierten Helfenden sowie 215.000 hauptamtlichen Mitarbeitenden getragen wird.

Einladung zum ersten Mitgliederforum der AWO Thüringen

Liebe AWO-Freundinnen und Freunde,
gemeinsam mit euch wollen wir uns auf den Weg machen, um in Zukunft regelmäßig und mittels unterschiedlicher Formate aktuelle soziale Fragen und gesellschaftliche Probleme zu diskutieren. Eines dieser Formate sollen die sogenannten Mitgliederforen sein. Alle Mitglieder der Thüringer AWO sind eingeladen, sich zu beteiligen und mit uns gemeinsam über sozial- und gesellschaftspolitische Fragen zu diskutieren.

Den Auftakt macht dabei das Thema: „Was würden Sie arbeiten, wenn für Ihr Einkommen gesorgt wäre? – Zum Für und Wider des bedingungslosen Grundeinkommens.“ Eingeladen haben wir dafür renommierte Experten, wie Daniel Häni, Gründer und Sprecher der Initiative zum bedingungslosen Grundeinkommen in der Schweiz, die bei der dortigen Volksabstimmung immerhin 21 Prozent der Stimmen erzielte. Außerdem Ragnar Hönig, Abteilungsleiter Arbeit, Soziales und Europa beim AWO Bundesverband.

Mitgliederforum:

„Was würden Sie arbeiten, wenn für Ihr Einkommen gesorgt wäre?“
Zum Für und Wider des bedingungslosen Grundeinkommens

Wir laden euch ein, auf unserem Mitgliederforum gemeinsam mit uns und Fachexperten über das Für und Wider eines bedingungslosen Grundeinkommens zu diskutieren. Ist das Grundeinkommen eine mögliche Antwort auf die Herausforderungen des digitalen Wandels? Vielleicht sogar ein Weg zu mehr sozialem und ehrenamtlichem Engagement? Oder ist es ein willkommenes Schlupfloch für Lohnsenkungen auf Kosten des Steuerzahlers und widerspricht dem Leistungsprinzip? Und wie soll das eigentlich finanziert werden?

Wir freuen uns auf eine spannende Debatte und vielleicht sogar neue AWO-Positionen, die wir dann in die Politik und Gesellschaft einbringen können. Melde dich einfach über das beiliegende Formular an.

Wann: 24. November 2017, 17 bis 20 Uhr

Wo: ComCenter Erfurt, Mainzerhofplatz 10, 99084 Erfurt

Mit wem:

u.a. mit: Daniel Häni (Gründer und Sprecher der Initiative zum bedingungslosen Grundeinkommen in der Schweiz)
Ragnar Hönig (Abteilungsleiter Arbeit, Soziales und Europa beim AWO Bundesverband e. V.)

Eingeladen sind alle Mitglieder der AWO in Thüringen.

**Ja, ich möchte am Mitgliederforum
„Bedingungsloses Grundeinkommen“ teilnehmen.**

Name, Vorname

AWO-Gliederung

Telefon/E-Mail

Per E-Mail an: heike.hoefler@awo-thueringen.de

Fax: 0361 210319156

Post: AWO Landesverband Thüringen e. V. – Heike Höfler – Juri-Gagarin-Ring 160 – 99084 Erfurt

Telefon: 0361 21031156

anmeldung



Vertreter der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen und des Thüringer Ministeriums für Migration, Justiz und Verbraucherschutz informierten anlässlich der bundesweiten Aktionswoche Schuldnerberatung über die Überschuldung in Thüringen und zur Situation der Beratungsstellen.

Fast jeder zehnte Thüringer ist überschuldet

„Überschuldete brauchen starke Beratung“ – Aktionswoche Schuldnerberatung 2017

In der AWO-Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle in Eisenach informierten Vertreter der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen am 20. Juni zum Thema Überschuldung und zur Situation der Beratungsstellen. „Wenn Menschen in finanzielle Not geraten, brauchen sie – unabhängig von der Einkommenssituation – Unterstützung. Denn Überschuldung destabilisiert die Betroffenen in verschiedener Weise, nicht nur durch ungeklärte rechtliche, wirtschaftliche und soziale Fragen, sondern auch in psychischer und gesundheitlicher Hinsicht“, so Wolfgang Schubert, LIGA-Vorsitzender und Vorstandsvorsitzender des DRK Landesverbandes Thüringen. Nicht selten entsteht ein Teufelskreis, den die Betroffenen ohne Begleitung nicht durchbrechen können.

Zu hohe Schulden sind kein Einzelfall: 2016 war fast jeder zehnte Thüringer Bürger überschuldet. Das geht aus dem Schuldenatlas der Auskunft Creditreform hervor. Nur zehn Prozent der überschuldeten Thüringer wurden allerdings in einer Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle beraten. Hauptursachen für die Überschuldung der Thüringer sind Arbeitslosigkeit, längerfristiges Niedrigeinkommen, gesundheitliche Probleme, Trennung oder Tod des Partners. Verschuldete Menschen finden derzeit in 27 Thüringer Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstellen kompetente Beratung und Unterstützung.

Um die Öffentlichkeit für die Themen private Überschuldung und Schuldnerberatung zu sensibilisieren, ruft die Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände jährlich zu einer bundesweiten Aktionswoche Schuldnerberatung auf. Laut Schubert seien politische Entscheidungsträger mehr denn je aufgefordert, die Rahmenbedingungen für eine fachlich gute Schuldnerberatung zu verbessern.



Constanze Kögel (l) und Nadine Schmidt von der AWO Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle in Eisenach stellen die Arbeit der Beratungsstelle vor.

„Ein flächendeckendes, niederschwelliges und offenes Beratungsstellennetz ist notwendig, um den tatsächlichen Bedarf an Beratung zu decken und lange Wartezeiten zu vermeiden“, so Schubert. „Das gilt insbesondere für den ländlichen Raum.“ Notwendig sei auch der politische Wille, die finanzielle Kompetenz von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen zu stärken. Das helfe, die Problematik von Ver- und Überschuldung langfristig zu reduzieren. „Zudem muss die Finanzierung der Schuldnerberatung nachhaltig gesichert werden.“ Darüber hinaus arbeitet die soziale Schuldnerberatung in Thüringen mit hohen Qualitätsstandards, die für die Beratungsfachkräfte regelmäßige Fortbildungen, gerechte Löhne und ausreichende Sachkosten voraussetzt.

Referentenstelle für Verbands- und Sozialpolitik

Sebastian Perdelwitz ist seit 1. Juli als Referent für Verbands- und Sozialpolitik beim AWO Landesverband Thüringen e. V. tätig.

Seine Aufgaben sind, das verbands- und sozialpolitische Profil der AWO Thüringen im und außerhalb des Verbandes zu schärfen, eine interne Wertediskussion anzuregen und verbandspolitische Beschlüsse von Bundes- und Landeskonferenzen in der Umsetzung zu begleiten. Außerdem wird er die Themen ehrenamtliches Engagement und

Mitgliederentwicklung weiterentwickeln. Perdelwitz ist Jahrgang 1981 und studierte Friedens- und Konfliktforschung sowie Islamwissenschaften. Er hat bereits beim AWO-Landesjugendwerk und im Projekt Zukunftschancen sowie als Quartiersmanager in Erfurt gearbeitet.



Sebastian Perdelwitz

Im Ehrenamt vorgestellt: Edeltraut Dorst

Edeltraut Dorst ist heute 65 Jahre alt. Jahrelang hat sie ihre Mutter betreut, nachdem sie pflegebedürftig wurde. Danach hat sie angefangen, sich ehrenamtlich für andere Menschen zu engagieren.

Das war 2010, als sie Vorsitzende des AWO-Ortsvereins in Reichmannsdorf wurde. Hier ist sie ständig im Einsatz, plant und organisiert die Veranstaltungen des Ortsvereins, bereitet nach und begleitet auch Senioren zu den Treffen. Seit etwa sieben Jahren schenkt Edeltraut Dorst ihre Freizeit auch Menschen mit einer Demenzerkrankung und Schlaganfallpatienten und engagiert sich ehrenamtlich in einem Sozialdienst. Ihnen hilft sie, den Alltag zu strukturieren. Ihre Klienten freuen sich über die Besuche der agilen Helferin und genießen die Abwechslung, die sie mitbringt. „Du bist mein größter Segen, sonst wäre ich schon tot“, sagte eine Klientin wortwörtlich zu ihr. Edeltraut Dorst ist selbst ein aufgeschlossener Mensch und freut sich auf Kontakte mit anderen. Die

Herausforderungen, denen sie sich bei ihrem Engagement manchmal gegenüberstellt, packt sie kreativ beim Schopfe und lässt sich für alles und jeden etwas einfallen. Sie mag die Herzlichkeit der Menschen und strahlt selbst viel davon aus. „Es wäre schön, wenn die Pflege- und Betreuungsberufe mehr Anerkennung finden würden“, sagt sie schlicht. Und weiß dabei genau, wovon sie redet.



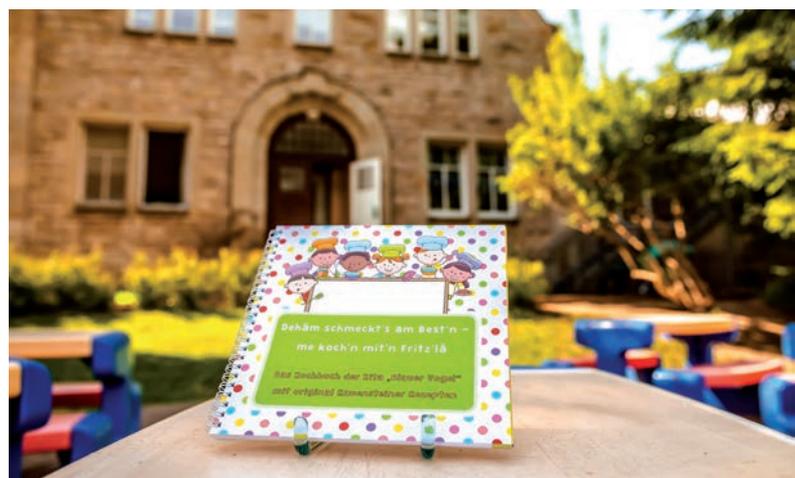
Edeltraut Dorst bei einem Spaziergang

„Dehäm schmeckt's am Best'n“

Zu Hause schmeckt es am besten – das wissen auch die Knirpse aus der AWO Kita „Blauer Vogel“ in Rauenstein bei Sonneberg. Die Kita hat mit regionalen Rezepten und viel Liebe ein Kochbuch gestaltet.

Die Idee dazu entstand bereits vor rund vier Jahren, als das Kita-Team das bivariable Konzept der Einrichtung erarbeitete: In der 110 Jahre alten Kita wird die itzgründisch-fränkische Mundart gleichberechtigt zum Hochdeutschen gesprochen. Es gibt rund um das Jahr viele Veranstaltungen und Aktionen mit Heimat- und Mundartbezug.

Also sammelte das Team um Kita-Leiterin Manuela Müller viele alte Familienrezepte, natürlich in Mundart, um sie den Kindern nahezubringen und so auch für zukünftige Generationen zu bewahren. Für die Gestaltung des Buches konnten sie die Rauensteinerin Cindy Uebelmann gewinnen, die das Projekt ehrenamtlich umsetzte.



Durch Spenden von vielen Unternehmen aus der Region ist ausreichend Geld zusammengekommen, um 1.000 Exemplare des Kochbuches drucken zu lassen. Gegen einen kleinen Obolus ist das Buch in der Kita erhältlich.



Förderverein Burkersdorf engagiert sich für Senioren

Der Förderverein Burkersdorf hat im Juni zehn Senioren des dortigen AWO-Pflegeheimes einen Ausflug zum Dorffest ermöglicht. Die Mitglieder des Vereins haben Bewohner begleitet, die alleamt auf einen Rollstuhl angewiesen sind und dadurch selten im Ort unterwegs sein können.

Das schöne Wetter machte bereits den Weg zum Festplatz vorbei an den Burkersdorfer Teichen zu einem schönen Erlebnis. Dort waren für die AWO bereits Plätze auf einer Sonnenterrasse reserviert. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken haben sich die Mitglieder des Fördervereins und die Senioren des Pflegeheimes näher kennengelernt und gut unterhalten. Bei

Musik und einer Menge Festtrubel verging die Zeit wie im Flug. Ein Spaziergang durch den Ort weckte bei den Senioren auch Erinnerungen und manche Veränderung fiel auf. Nach einem Abendbrot mit Bratwürsten vom Rost kehrte die Ausflugsgesellschaft ins Pflegeheim zurück. Natürlich wurde noch ein gemeinsames Erinnerungsfoto gemacht. Die Freude der Bewohner über die Abwechslung hat die Mitglieder des Fördervereins bestärkt, sich weiter ehrenamtlich zu engagieren.

Der AWO-Förderverein Burkersdorf ist 2016 gegründet worden und der erste Förderverein im AWO Kreisverband Greiz. Ihm gehören derzeit 40 Mitglieder an.

Kooperation zwischen AWO-LEONARDO-Schule und Universität Jena

Die Freie Ganztagschule LEONARDO der AWO Jena-Weimar hat mit der Friedrich-Schiller-Universität eine Kooperation vereinbart. Der Lehrstuhl für Schulpädagogik und Unterrichtsforschung wird künftig die pädagogische Praxis der Schule unterstützen.

Dazu werden eine wissenschaftliche Elternbefragung zum Thema Schulwahl und Schulzufriedenheit und eine videogestützte Analyse der verschiedenen Unterrichtsformen Freiar-

beit, Projekt- und Fachunterricht erfolgen. Schüler und Lehrer erhoffen sich so einen Blick von außen auf die eigene Unterrichtsgestaltung. Die Videos geben auch Aufschluss über die Lehrer-Schüler- und Schüler-Schüler-Interaktionen, die Rolle von Feedbacks bei der Wissensvermittlung oder Potenziale der selbstorganisierten Schülerarbeit. Die positiven Erfahrungen der LEONARDO-Schule, wie das dort gepflegte gute Schulklima und die familiäre Atmosphäre, können wiederum in die Lehrerbildung an der Universität einfließen.

Projektstart für „Kivobe – Kindern vorurteilsbewusst begegnen“

Jeder Mensch hat Vorurteile. Im Alltag sind sie oft nützlich, weil uns gesellschaftliche „Schubladen“ dabei helfen, schnell Entscheidungen zu treffen und uns zu orientieren. Schwierig wird es aber dann, wenn Vorurteile nicht mehr hinterfragt und zu Vorverurteilungen werden. Gerade in der Kindererziehung nimmt dieses Thema einen gesonderten Stellenwert ein.

Im Projekt „Kivobe – Kindern vorurteilsbewusst begegnen“ des AWO Bildungswerkes Thüringen wird genau daran gearbeitet. Pädagogen und Erzieherinnen sollen befähigt werden, sich eigener Vorurteile und deren Auswirkungen auf die pädagogische Handlungspraxis besser bewusst zu werden und entsprechend reflektiert damit umzugehen. Dabei stehen Fragen im Raum, wie beispielsweise: „Begegne ich allen Kindern, Eltern und Teammitgliedern mit der gleichen Wertschätzung, unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen und religiösen Herkunft?“, „Behandle ich Väter und Mütter gleich?“, „Beeinflusst mich ihre sexuelle Identität?“ oder „Spiegelt die Lernumgebung in der Kita Vielfalt wider?“

Am Kivobe-Projekt beteiligen sich die Kita „Am Goldfischteich“ in Saalfeld der AWO Saalfeld-Rudolstadt, die



Projektstart Kivobe

Kitas „Nordknirpse“ in Weimar und „Ziegenhainer Tal“ in Jena der AWO Jena-Weimar sowie die Kitas „Blauer Vogel“ in Effelder-Rauenstein, „Hanseviertel“ und „Am Fuchsgrund“ in Erfurt, „Sonnenschein“ in Ilmenau und die integrative Kita „Sommerau“ in Zella-Mehlis der AWO AJS gGmbH.

Das Kivobe-Projekt wurde durch den AWO-Bundesverband entwickelt und wird nun in der AWO Thüringen und im AWO-Bezirksverband Oberbayern im Zeitraum von 28 Monaten umgesetzt. In dieser Zeit finden für die beteiligten Kita-Teams jährliche Fortbildungen statt und die Kita-Leiterinnen und -Fachberater absolvieren entsprechende Qualifizierungen. Vor Ort wird Dr. Katja Ludwig als Projektreferentin des AWO-Bundesverbandes die Einrichtungen regelmäßig unterstützen und begleiten.

„Kivobe“ wird über das Programm „rückenwind+“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds ESF gefördert.

Seniorenwohnquartier „Lindenhof“ eröffnet

Die AWO Gotha hat Ende Juni in Friedrichroda das neue Wohnquartier für Senioren „Lindenhof“ eröffnet. Wo sich vor gut einem Jahr noch die Industriebrache einer alten Möbelfabrik befand, sind nun zwei moderne Seniorenwohngemeinschaften und 14 barrierefreie Wohnungen entstanden.

Die Kinder der örtlichen AWO Kita „Purzelbaum“ haben den Auftakt zur Eröffnungsveranstaltung gegeben. Prokuristin Birgit Buch nahm die Glückwünsche vieler Gäste entgegen, darunter auch Friedrichrodas Bürgermeister Thomas Klöppel. Dessen Amtsvorgänger Klaus Henniges überreichte als kundiger Ortschronist eine Schautafel mit historischen Fotos zur Entwicklung des Standortes.



Der ehemalige Bürgermeister Klaus Henniges überreichte Prokuristin Birgit Buch eine Schautafel mit historischen Fotos

Die ambulant betreuten Wohngemeinschaften stellen in der Region ein Novum in der Seniorenbetreuung dar. Die Nachfrage ist groß, es sind nur noch eine Servicewohnung und wenige WG-Zimmer frei. In das Projekt sind insgesamt 5,5 Millionen Euro investiert worden.

Ehrenamtliche Spaziergänger gesucht

Seit über zwei Jahren kommt Maria Porzig jede Woche für zwei Stunden ins AWO Pflegeheim Hainichen. Dann nimmt sich die 17-Jährige Zeit für die Senioren und begleitet sie auf Spaziergängen, die ihnen sonst nicht möglich wären. Die perfekte Gelegenheit für Abwechslung im Alltag und ein gutes Gespräch.

Maria Porzig ist sehr beliebt bei den Senioren und auch ihr macht die Tätigkeit großen Spaß. „Ich finde es unglaublich interessant, die Geschichten der Senioren zu hören“, erzählt sie. Für ein Ehrenamt im Hainichener Pflegeheim hat sie sich entschieden, weil sie etwas Gutes in ihrer Nachbarschaft tun wollte. Auch ihren Berufswunsch hat sie dort entdeckt: Sie möchte Pflegemanagement studieren. Sie war auch schon gemeinsam mit ihrem Freund als Betreuer im Kinder- und Jugendcamp im benachbarten Naundorf aktiv.

Ehrenamtliche Spaziergänger werden übrigens in vielen AWO-Einrichtungen gesucht:

- Mittelthüringen: Begegnungsstätte „Heckenrose“ Erfurt, Therapie- und Förderzentrum Erfurt, Seniorenpark „An den drei Teichen“ Ohrdruf, Service-wohnanlage Friedrichroda
- Ostthüringen: häuslicher Pflegedienst Gößnitz, Wohn- und Pflegeheim „Psychosoziales Zentrum“



Maria Porzig (l.)

Gera, Altenpflegeheim Burkersdorf, Pflegeheime „Zum Stausee“ und „Am Birkenwäldchen“ Zeulenroda

- Südthüringen: Pflegeheime „Birkenhof“ und „Hüttenholz“ Ilmenau, Pflegeheim „Christoph Wilhelm Hufeland“ Suhl, Seniorenzentrum „Heinrich Albertz“ Meiningen, Seniorenresidenz „Rennsteigschlößchen“ Ernstthal, Seniorenresidenz „Schloss Mupperg“
- Westthüringen: Pflegeheim „Haus Altenstein“ Bad Liebenstein, Pflegeheim „Haus Lebensbrücke“ Berka/Werra, „Haus für ältere Bürger“ Trusetal
- Nordthüringen: Seniorenwohnpark Schlotheim

Wenn Sie Interesse an dieser oder einer anderen ehrenamtlichen Tätigkeit haben, dann kontaktieren Sie uns. In allen unseren Einrichtungen werden freiwillige Helfer gebraucht – ob als fleißiges Strickliesl, Vorleser, Sport-Coach oder auch als helfende Hand bei Veranstaltungen. Wer Spaß daran hat, anderen eine Freude zu bereiten, ist bei uns richtig.

Großeltern gesucht

Das Projekt Großeltern-Patenschaft der AWO Saalfeld-Rudolstadt sucht rüstige Senioren, die Zeit mit Kindern verbringen möchten. Derzeit haben etwa 20 Familien aus dem Landkreis Interesse an einer liebevollen Begleitung für Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren angemeldet.

Besondere Fähigkeiten müssen die Leihgroßeltern nicht mitbringen, sie sollten jedoch gern Zeit mit Kindern verbringen und körperlich einigermaßen fit sein. Im Schnitt engagieren sich die Großeltern-Paten zwei Stunden in der Woche. Die Vermittlungs- und Kennlernphase wird von der AWO intensiv betreut, schließlich muss die Chemie stimmen. Das Projekt möchte Beziehungen zwischen den Generationen knüpfen. Seit 2010 wurden hier über 15 Patenschaften zwischen Familien und Ehrenamtlichen

geschlossen. Oft fehlen den Senioren die eigenen Enkelkinder. Die Familien dagegen sind froh, wenn eine liebevolle Oma Zeit hat, Geschichten zu erzählen, mit den Kindern Kuchen zu backen oder wenn ein Opa mit ihnen das Loch im Fahrradschlauch flickt oder ein Vogelhäuschen bastelt. Für ein kurzfristiges Engagement sucht die AWO auch noch aktive Senioren, die in Saalfeld eine Kindergartengruppe zum wöchentlichen Schwimmkurs oder zur Physiotherapie begleiten möchten.

Interessenten können sich an Elisabeth Franke im AWO Informations- und Beratungszentrum am Blankenburger Tor 2 in Saalfeld wenden, Projekt Großeltern-Patenschaft, Telefon: 03671 563300 oder E-Mail: elisabeth.franke@awo-saalfeld.de

AWO Gößnitz begrüßt Kinder aus Tschernobyl

In schöner Tradition haben der AWO Kreisverband Altenburger Land e. V. und der Ortsverein Gößnitz Ende Juni wieder 20 Kinder und ihre Betreuer aus dem Gebiet um Tschernobyl zu einem erlebnisreichen Ferientag eingeladen.

Die AWO-Mitglieder haben für die Kinder den Vormittag mit Sportspielen in der Turnhalle der örtlichen Grundschule gestaltet. Dann sind alle gemeinsam in das AWO-Ferien-camp in Naundorf gefahren, wo sich Ferienkinder aus ganz Thüringen erholten. Im Nu waren alle Kinder damit beschäftigt, sich kennenzulernen und zusammen Tischfußball zu spielen. Die Ferienkinder zeigten den Gästen aus Weißrussland ihre Zeltunterkünfte und die Einrichtungen des Camps. Der Gößnitzer Bürgermeister Wolfgang Scholz hat die Kin-



Kinder aus Tschernobyl zu Besuch im Altenburger Land
© Jana Borath, Ostthüringer Zeitung

der mit einer großen Kiste Obst und Süßigkeiten überrascht. Nach einem gemeinsamen Essen haben sich die weißrussischen Kinder und ihre Betreuer für dieses Jahr herzlich verabschiedet. Ein besonderer Dank geht an die AWO-Mitglieder Marlene und Harald Dengler sowie Ursula Weber für ihren Einsatz.

Pößnecker Werkstätten beim 18. Rennsteig-Special-Crosslauf

Sieben Läufer der Pößnecker AWO-Werkstätten (WfB) haben am 18. Rennsteig-Special-Cross in Neuhaus teilgenommen. Der Special-Crosslauf für Menschen mit geistiger Behinderung findet im Rahmen des GutsMuths-Rennsteiglaufes statt.

Am 18. Special-Cross waren 300 Läufer mit Handicap aus zehn Bundesländern dabei. Das lange Training in der WfB-Laufgruppe hat sich ausgezahlt. Schnellster Läufer der Pößnecker war Manuel Hütten, der mit 15:42 Minuten auf der 3,7 km langen Strecke bei den Über-30-jährigen Männern den 2. Platz belegte. Eine Silber- bzw. Bronzemedaille haben auch Silke Pößnecker und Carina Dette gewonnen. Insgesamt konnten alle AWO-Starter mit guten Leistungen überzeugen. Die Band der Pößnecker Werkstätten „Batucaca“ hat nach der Siegerehrung vor 400 Menschen in der GutsMuths-Halle gespielt und die Sportler zum Tanzen gebracht.



Sechs der sieben Läufer der Pößnecker AWO-Werkstätten

Zertifikate für Seniorenbegleiter

Kürzlich haben 17 neue Seniorenbegleiter im Projekt Herbstzeitlose der AWO Saalfeld-Rudolstadt ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Die Herbstzeitlose besteht seit 2004 und hat seitdem 243 Seniorenbegleiter in 14 Kursen ausgebildet. Aktuell sind hier 130 Ehrenamtliche im Einsatz und betreuen 162 zumeist ältere Menschen. Der Betreuungsbedarf ist im ländlichen Raum höher, daher werden weitere Mitstreiter gesucht.

Interessenten können sich per Telefon: 03671 563300 oder E-Mail: elisabeth.franke@awo-saalfeld.de an Elisabeth Franke vom AWO Informations- und Beratungszentrum in Saalfeld wenden.



17 neue Seniorenbegleiter haben ihre Ausbildung abgeschlossen

Die AWO auf dem zweiten Thüringer Stiftungstag

Im Erfurter Augustinerkloster hat die Thüringer Ehrenamtsstiftung im Juni zum 2. Thüringer Stiftungstag eingeladen. Unter dem Motto „regional aktiv – landesweit vernetzt“ trafen sich hier Vereine und Stiftungen aus dem ganzen Freistaat, um sich untereinander auszutauschen, neue Impulse zu sammeln und sich fortzubilden.

Die AWO war mit der Koordinierungsstelle Ehrenamt des Landesverbandes, mit dem AWO Bildungswerk und dem Förderverein „Mittendrin in Bad Salzungen“ der AWO Tagesstätten im Wartburgkreis vor Ort. Der historische Kreuzgang des Augustinerklosters bildete bei schönsten Sommerwetter die ideale Kulisse für die Aussteller. Zu Gast auf dem Stiftungstag waren auch der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow, Sozialministerin Heike Werner und die Landtagsabgeordnete und Erfurter Stadträtin Karola Stange, die sich am AWO-Stand über die ehrenamtliche Arbeit im Verband informierten.



Der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow mit Einrichtungsleiterin Denise Gubitz und AWO-Ehrenamtskoordinatorin Lisa Reinhold (Mitte)

Demokratie zum Anfassen

Die Betreuungseinrichtung für junge ausländische Menschen (BEJAM) des AWO Kreisverbandes Mühlhausen hat Demokratie für junge Migranten erlebbar gemacht. SPD-Fraktionsvorsitzender Matthias Hey hat die Gruppe im Thüringer Landtag empfangen und ihnen einen Einblick in die tägliche Arbeit der Parlamentarier gewährt.

Im anschließenden Gespräch haben die jungen Ausländer viele Fragen zur Zusammensetzung des Parlaments und der Parteistruktur gestellt und über Bildungs- und Flüchtlingspolitik diskutiert. Einige Klienten konnten über Erfahrungen aus ihren Herkunftsländern berichten und Vergleiche ziehen.



Klienten der AWO-BEJAM-Betreuungseinrichtung im Gespräch mit Matthias Hey, MdL

Für eine Weiterbildung zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“ haben die Mitarbeiter der BEJAM Steffen Quasebarth in ihre Einrichtung eingeladen. Der MDR-Moderator arbeitet auch als Kommunikationstrainer und hat das Team für das Thema kurzweilig sensibilisieren können.

Die BEJAM ist eine Einrichtung, die sich dem Clearing von jungen ausländischen Menschen und ihrer anschließenden Betreuung annimmt. Die Mitarbeiter sind nach der grenznahen Unterbringung oft die erste Station, in der die deutsche Sprache und Normen des gesellschaftlichen Lebens vermittelt werden.



Das Team der AWO-BEJAM-Betreuungseinrichtung mit MDR-Moderator Steffen Quasebarth (v.l.)

Neue AWO-Fördervereine gegründet

In Pößneck, Lichte, Jena und Sondershausen haben sich fünf neue Fördervereine gegründet.

In der integrativen AWO Kita „Wirbelwind“ und in der AWO Kita „Kinderland“ in Pößneck haben sich Eltern und Engagierte zusammengeschlossen und im Juli bzw. Juni jeweils einen Förderverein gegründet. Auch beim großen Waldfest der AWO Kita „Gänseblümchen“ in Lichte Anfang Juni hat sich der Vorstand des neuen Fördervereins vorgestellt. Er hat vom Kreisverband eine Startförderung von 3.000 Euro erhalten. In der AWO Kita „Jenzigblick“ in Jena haben 13 Engagierte einen Förderverein

gegründet. In Sondershausen gründete sich der Förderverein „Am Wippertor“ im gleichnamigen Pflegeheim.

Die Fördervereine setzen sich für eine gute Zusammenarbeit ein und werden die Arbeit in der Kindertagesstätte bzw. im Pflegeheim generell unterstützen. Die Mitglieder möchten mittels Spenden die Ausstattung ihrer Einrichtung ergänzen oder etwa Außenanlagen verschönern. Sie wollen Mitstreiter finden, die Mitglieder in den Fördervereinen werden oder sich ehrenamtlich für die Einrichtung engagieren, etwa bei Veranstaltungen und Aktionstagen.



In Sondershausen gründete sich der Förderverein „Am Wippertor“ im gleichnamigen Pflegeheim.



Der Vorstand des Fördervereins „Wirbelwind“ in der integrativen Kindertagesstätte



Beim Waldfest haben die Kinder der Kita „Gänseblümchen“ in Lichte auch die „Caruso-Plakette“ verliehen bekommen, eine Auszeichnung für kindgerechtes Singen in Kindertagesstätten des Deutschen Chorverbandes.



Die 13 Gründungsmitglieder des neuen Fördervereins Kita „Jenzigblick“ in Jena.

Vorgestellt: Das Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement (IBS) gGmbH

Die IBS gGmbH ist ein Tochterunternehmen des AWO Landesverbandes Thüringen. Der Fokus der Arbeit des Instituts liegt auf der Entwicklung und Durchführung von Projekten im Migrationsbereich. Die Experten werden in ganz Thüringen in Fragen der beruflichen Integration von Geflüchteten und Migranten angefragt. Aktuell laufen bei der IBS gGmbH 13 Projekte in

Bundes- und Landesförderung zu den Schwerpunkten berufliche Integration von Geflüchteten, Mütter mit Migrationshintergrund, Anerkennung von Berufsabschlüssen, Fachkräftezuwanderung, Gesundheitswirtschaft sowie Sprach- und Integrationsmittelnde.

Aktuelle Schlaglichter aus den Projekten

BLEIBdran

Das Projekt „BLEIBdran“ bietet ab September eine halbjährliche berufliche Grundbildung für junge Geflüchtete in Erfurt an. Sie beinhaltet einen Deutschkurs auf dem Niveau A2 mit dem Ziel B1 sowie eine Grundbildung in Mathe, Computer, Bewerbungstraining und Sozialkunde. Zielgruppe sind junge Geflüchtete mit Duldung, Aufenthaltsgestattung oder mit einem humanitären Aufenthaltstitel.

Kontakt:

migration@ibs-thueringen.de; Tel.: 0361 51150011



Empowerment: Frau stärken – Stark im Beruf



Berufsorientierung im Bereich Garten und Landschaftsbau

Mein Weg in den Beruf

Das ESF-Projekt bietet arbeitsmarktbezogene Deutschkurse und Beratung für Mütter mit Migrationshintergrund an. Ein besonderes Angebot ist die jährliche Familienbildungsfreizeit für Mütter und Kinder, die in diesem Sommer im AWO SANO Ferienzentrum in Oberhof stattfand. Kürzlich startete das Nähprojekt „Mama näht Deutsch“ für geflüchtete Frauen, die dem Arbeitsmarkt noch fern sind.

Kontakt:

gessler-unthan@ibs-thueringen.de; Tel. 0361 51150016

LAT-Projekt „Berufliche Beratung und Coaching für Mütter mit Fluchthintergrund“

Damit Informationsveranstaltungen zum Bildungswesen, Ausbildung und Arbeit verstanden werden, übersetzen Pro-

jektmitarbeiter auch in die Sprachen Persisch und Arabisch und bieten individuelle muttersprachliche Beratung an. So können auch Frauen erreicht werden, die z.B. aus Afghanistan zugewandert sind.

Kontakt:

tahora.husaini@ibs-thueringen.de; Tel.: 0361 51150016

Informations- und Beratungsstelle Anerkennung (IBAT, IQ)

Viele Zuwanderer besitzen gute Qualifikationen. Wichtig ist, diese auch in Deutschland nutzen zu können. Neben der Beratung zur Gleichstellung von Berufsabschlüssen geben die Projektmitarbeiter kostenfrei und vertraulich Hinweise zur Finanzierung der Verfahren, begleiten beim Antrag, unterstützen in der Korrespondenz mit den Anerkennungsstellen und beraten zu Qualifizierungsangeboten. Terminvereinbarung bitte vorab unter:

anerkennung@ibs-thueringen.de Tel.: 0361 51150024

IQ-Themenreihe 2017 „Gemeinsam Integration gestalten“

Die von den IQ-Servicestellen der IBS gGmbH mitgestaltete Themenreihe bietet kostenfreie Schulungen zu Fachkräftezuwanderung, aufenthaltsrechtlichen Rahmenbedingungen, interkultureller Kommunikation sowie Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Teilnehmen kann jeder Interessent.

Zum Angebotskatalog: <http://www.iq-thueringen.de/images/Themenreihe/Gemeinsam-Integration-gestalten.pdf>

IQ „Ausländische Ärzte in den Beruf“

Das Projekt „Ausländische Ärzte in den Beruf“ wendet sich an zugewanderte Mediziner und unterstützt sie auf den Weg in den Beruf durch Begleitung, Beratung und Schulungen. Es bietet Orientierung und Informationen über die spezifische Arbeitsmarktsituation in Thüringen und soll zwischen zugewanderten Ärzten und Thüringer Arbeitgebern eine Brücke bauen.

Kontakt:

anne.christin.haendler@ibs-thueringen.de;

Tel. 0361 51150026

IQ „Qualifizierung Pflege“ – Coaching und Kurse

Ziel ist, die Lücke zwischen vorhandenen Kompetenzen ausländischer Fachkräfte und den Erfordernissen des deutschen Referenzberufs „Gesundheits- und Krankenpfleger“ zu schließen. Im Kurs „Qualifizierung Pflege“ oder in Einzelcoachings findet eine bedarfsgerechte Vorbereitung auf die Eignungs-/Kenntnisprüfung für Gesundheits- und Krankenpflege statt. Zielgruppe sind Pflegekräfte aus EU-Staaten und Drittstaaten, die in der Alten- und Krankenpflege in Thüringen arbeiten möchten.

Kontakt: pflge@ibs-thueringen.de; Tel. 0361-51150018

IQ Qualifizierung „Wege in die Pflege“

Menschen sollen für die Arbeit in Pflege- und Betreuungsbereichen in Deutschland begeistert und mit dieser ersten Qualifizierung zur Betreuungs-, Service- und Pflegehilfskraft nach §§ 43b, 45a, 53c SGB XI so geschult werden, dass auch ohne formalen Bildungsabschluss eine Arbeitsaufnahme in diesem Bereich möglich ist. Das Projekt unterstützt Menschen mit Fluchthintergrund, die eine Ausbildung und Erwerbstätigkeit im Pflege- und Betreuungsbereich in Deutschland anstreben.

Kontakt: pflge@ibs-thueringen.de; Tel. 0361-51150018



Praxisübungen: Patientenbeatmung

Thüringer Vermittlungsservice für Sprach- und Integrationsmittelnde

Über den Thüringer Vermittlungsservice für Sprach- und Integrationsmittelnde werden qualifizierte Sprach- und Integrationsmittelnde (SprInt) schnell und unkompliziert an Einrichtungen des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens in ganz Thüringen vermittelt. Das Dienstleistungsangebot umfasst persönliches und telefonisches Dolmetschen sowie Assistenzfähigkeit für Fachkräfte der Sozialen Arbeit. Die Ausbildung zum Sprach- und Integrationsmittelnden erfolgt über eine 18-monatige Ausbildung bei der IBS gGmbH.

Kontakt:

sprintpool@ibs-thueringen.de; Tel.: 0361- 51150021



Erfolgreicher Abschluss: die neuen SprInts

Zahlen, Daten, Fakten

- 1998 als gemeinnütziger Verein gegründet
- 2014 Umwandlung in eine gemeinnützige GmbH, ein Unternehmen des AWO Landesverbandes
- Geschäftsführung: Ulf Grießmann, AWO-Landesverband, Christiane Götze, Prokuristin
- derzeit setzen sich 24 Mitarbeiter in 13 Einzelprojekten für die berufliche Integration von Migranten ein:
 - Berufliche Beratung und Coaching
 - Berufsorientierungskurse
 - Qualifizierungen
 - Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse
 - Schulungen im Arbeits- und Ausländerrecht, zu Instrumenten der Arbeitsmarktförderung, Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse, Zuwanderung
 - Informationsveranstaltungen für Migranten

- Vermittlung von Sprach- und Integrationsmittelnden
- Netzwerkarbeit sowie Mitarbeit in Bundes- und Landesgremien
- Beteiligung an drei Bundesprogrammen: ESF-Integrationsrichtlinie Bund – „Integration von Asylbewerberinnen, Asylbewerbern und Flüchtlingen (IvAF)“, „Integration durch Qualifizierung (IQ)“, „Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“

Kontakt:

Geschäftsadresse: Juri-Gagarin-Ring 160 – 99084 Erfurt

Projekt- und Besucheradresse:

Wallstraße 18 – 99084 Erfurt

Tel.: 0361 51150010

E-Mail: info@ibs-thueringen.de

www.ibs-thueringen.de

Ministerin Werner eröffnet Matschspielplatz

Seit Ende Juni hat die integrative AWO Kindertagesstätte „Am Buchenberg“ in Erfurt eine neue Attraktion. Dank des unermüdlichen Einsatzes des Fördervereins der Einrichtung konnte im Garten der Kita eine große Wasser- und Matschanlage in Betrieb genommen werden.

Zu diesem Anlass überreichte die Thüringer Sozialministerin Heike Werner einen symbolischen Scheck über 9.000 Euro aus Lottomitteln, die mit in das 16.000 Euro teure Projekt geflossen sind. Die Restsumme hat der Förderverein der Kita mit großem Engagement zusammengebracht.

Die AWO Kindertagesstätte „Am Buchenberg“ ist nach der Wende die erste integrativ arbeitende Kita in Erfurt gewesen. Heute werden hier 174 Kinder betreut.



Ministerin Werner eröffnet Matschspielplatz

Projekt „Jolinchen“ fördert die Gesundheit von Kita-Kindern

In der Erfurter AWO Kita „Hanseviertel“ ist im Juni das Fußballfieber ausgebrochen. Im Rahmen des AOK-Gesundheitsprojektes „Jolinchen“ bestritten die Kinder eine eigene Fußball-Weltmeisterschaft.

Ziel des Projektes „Jolinchen Kids“ ist, gesundheitsfördernde Maßnahmen über die Themen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden dauerhaft im Alltag der Kinder zu verankern. Die AOK begleitet die Kita „Hanseviertel“ dabei drei Jahre mit Schulungen, Materialien, Workshops und Beratungsangeboten. Das Projekt-Maskottchen „Jolinchen“, ein frecher grüner Drache, ist immer mit dabei, nimmt zum Beispiel am Morgenkreis der Kinder teil und darf übers Wochenende sogar im Rucksack mit zu den Kindern nach Hause. Auch die Eltern werden aktiv in das Gesundheitsprogramm mit eingebunden. Das Fazit der Erzieherinnen lautet „sehr empfehlenswert“. Die Kita „Hanseviertel“ betreut 129

Kinder ab dem zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Seit Mai 2016 unterstützt ein Förderverein die Einrichtung, der bereits mehr als 40 Mitglieder hat.



Die Kinder freuen sich über ihre Jolinchen-Medaille

Dank AWO-Innovationsfonds Bolzplatz saniert

Dank einer Förderung durch den Innovationsfonds des AWO-Landesverbandes haben die Kinder- und Jugendhäuser „Future“ des AWO-Gemeindeverbandes Zeulenroda in Auma nun einen frisch sanierten Bolzplatz.

Die Kinder und Jugendlichen haben den neuen Fußballplatz Mitte Juni mit einem Fest eingeweiht und dabei das erste Spiel gegen ihre Erzieher ausgetragen. Zur Freude der Fußballbegeisterten kann der Bolzplatz nun wieder regelmäßig genutzt werden. Für die Kinder und Jugendlichen von „Future“ ist der Platz auch ein wichtiger Treffpunkt, um mit anderen Altersgenossen aus Auma in Kontakt zu kommen.



Platz zum Kicken für die Kinder in Auma

Erlebniskonferenz des Landesjugendwerkes

Das Landesjugendwerk der AWO Thüringen lädt alle Aktiven aus den Ortsjugendwerken und alle AWO-Mitglieder unter 30 Jahren zur Erlebniskonferenz vom 20. bis zum 22. Oktober in den Ferienpark Feuerkuppe in Straußberg bei Sondershausen ein.

Auf der Konferenz wird der neue LJW-Vorstand gewählt. Die Teilnehmer werden sich Zeit nehmen, um Anträge in kleinen Gruppen zu besprechen oder aus Ideen und Anre-

gungen neue zu formulieren und darüber beschließen. Als Ausgleich zur geistigen Arbeit ist viel gemeinsame Action geplant, etwa am Kletterturm, beim Niedrigseilparcour, ein Kinofilm am Abend und nachts eine Wanderung.

Anmeldungen und Nachfragen sind bitte an Jugendverbandsreferentin Kathleen Kraus unter kathleen.kraus@awo-thueringen.de bzw. Telefon: 0361 51159636 zu richten.

Ferien mit der AWO



Ferienfreizeit der LEG-Sommerschule in Ilmenau

Über 250 Kinder und Jugendliche haben in diesem Sommer erlebnisreiche Ferientage mit der AWO verbracht, 25 Teamer waren Tag und Nacht im Einsatz.

Die Nachfrage an den Ferienfreizeiten des Landesjugendwerkes (LJW) „5für20“, der Kinderrepublik, einer „Back to the Roots“-Freizeit für Nachhaltigkeit und zwei Sommerschulen in Kooperation mit der LEG war groß.



Kinderrepublik in Lützensömmern



Ferienfreizeit Dörnfeld

Auch die Jugendwerke in Heiligenstadt, Jena und Altenburg haben Camps und Freizeiten angeboten. Dazu fanden internationale Jugendbegegnungen in Frankreich und Thüringen statt. Auch wenn der Sommer einige Wetterkapriolen bereit hielt, die Teilnehmer der AWO-Ferienfreizeiten haben auf der Sommerrodelbahn, bei Wanderungen, Sport und Spiel, an unvergesslichen Lagerfeuern und auf Nachtwanderungen viel Spaß gehabt.

Wer im nächsten Jahr als Teamer und Jugendleiter arbeiten möchte, kann sich auf der Website des AWO-Landesjugendwerkes www.jw-zukunft.de informieren.



Kinderrepublik in Lützensömmern



Der AWO-Landesvorsitzende Werner Griese (r.) in Greiz

AWO Greiz dankt ihren Helfern

Zum 5. Helferfest hat der AWO Kreisverband Greiz e. V. Mitte Juli nach Niederpöllnitz eingeladen und den Aktiven für ihr ehrenamtliches Engagement gedankt. Rund 100 Gäste aus verschiedenen Ortsvereinen nahmen teil.

AWO-Landesvorsitzender Werner Griese hat in seinem Grußwort betont, dass ein Ehrenamt Kraft und Mut koste, die Gemeinschaft fördere und die Lebensqualität aller stärke. Kreisvorstandsvorsitzender Enrico Heinke dankte für den unermüdlichen Einsatz der Engagierten.

Gehrt wurden an diesem Tag auch AWO-Mitglieder, die seit 25 Jahren im Verband organisiert sind. Sehr gefreut

haben sich die drei Mitglieder der Ehrenamtsinitiative, Erika Eichardt aus Niederpöllnitz, Bernd Stöckel aus Gera und Annerose Helmesen aus Weida, die für ihr ehrenamtliches Engagement im AWO-Pflegeheim Burkersdorf ausgezeichnet wurden.

Im AWO Kreisverband arbeiten derzeit 200 Ehrenamtliche, die 2016 mehr als 7.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet haben und die professionellen Angebote der AWO Greiz erweitern und unterstützen. Die AWO Greiz ist u.a. Träger von neun Kindertagesstätten und Begegnungsstätten in Weida, Steinsdorf, Berga und Bad Köstritz. Im Landkreis gibt es rund 500 AWO-Mitglieder.

Barrierefreie AWO-Wohnungen in Arnstadt

Bis zum Herbst baut der AWO Kreisverband Ilm-Kreis e. V. in der Arnstädter Lindenstraße zwölf altersgerechte Wohnungen. Die Lindenstraße ist zentral gelegen und bietet mit Arztpraxen, Restaurants und Geschäften eine gute Infrastruktur.

Die überwiegend Zwei-Raum-Wohnungen sind mit einem Fahrstuhl bequem zu erreichen und haben einen Balkon und einen Abstellraum. Im Wohnquartier gibt es einen Sinnes- und Kräutergarten mit Grill- und Kommunikationsecke. Im Objekt sind Ansprechpartner vor Ort und in jeder Wohnung sind ein AWO-Service- und ein Hausnotruf installiert. Bei Bedarf kann die Hilfe eines ambulanten Pflegedienstes, der Hauswirtschaftshilfe, des Hol- und Bringendienstes, eines Einkaufsdienstes und die Vermittlung weiterer Leistungen genutzt werden. Die Angebote der nahen AWO-Begegnungsstätten stehen allen Mietern ebenso offen wie gemeinsame Kreativangebote und Feste im Quartier.

Auch die AWO-Geschäftsstelle des Kreisverbandes wird mit in die Lindenstraße umziehen. Die AWO hat bereits positive Erfahrungen mit der Wohnanlage „AWOsi“ im Lohmüh-



Hier entstehen zwölf altersgerechte Wohnungen

lenweg gesammelt, wo 24 Mieter in altersgerechten Wohnungen leben.

Nähere Informationen zur Lindenstraße sind unter Telefon 03628 66146, per E-Mail: info@awo-ilmkreis.de oder auf der Website www.awo-ilmkreis.de erhältlich.

kurz notiert /

Großfahner / Senioren auf der Kirschplantage

Die Senioren des AWO-Pflegeheimes in Apfelstädt haben in der Kirschplantage des Dachwiger Obsthofes viele Körbe Süßkirschen geerntet und ihren Tagesausflug mit einem Picknick im Freien gekrönt. Obstbauer Oliver Bosse spendet den Senioren seit Jahren Erdbeeren, Spargel und Kirschen für das ganze Haus.



Senioren aus Apfelstädt beim Kirschenpflücken

Erfurt / Zoopatenschaft für Emma verlängert

Der AWO Landesverband Thüringen e. V. hat zum 25. Jubiläum 2015 ein Familienfest im Erfurter Zoo gefeiert und dabei die Patenschaft für Waldeselin Emma übernommen. Kürzlich hat die AWO die Tierpatenschaft um weitere zwei Jahre verlängert.



Waldeselin Emma erhält auch in diesem Jahr zusätzliche Möhren

Erfurt / AWO stärkstes Team beim Unternehmenslauf

Die AWO AJS gmbH ist mit 366 Läufern 2017 erneut das stärkste Team beim RUN Unternehmenslauf gewesen. Schnellster Läufer war Daniel Fasser aus dem Erfurter AWO Kinder- und Jugendheim „Schillerstraße“, schnellste Läuferin Natalie Glenk aus dem Pflegeheim Bendeleben. Insgesamt haben sich 628 Firmen mit über 9.000 Startern am RUN beteiligt.



Das AWO-Team beim Unternehmenslauf

Bad Tabarz / Spatenstich für neue Senioren-Wohnanlage

Am 28. August fand der Spatenstich für die Seniorenwohnanlage „Alexandrinenhof“ der AWO in Bad Tabarz statt. Hier entstehen zwei Seniorenwohngemeinschaften und sieben altersgerechte Wohnungen.



Spatenstich in Bad Tabarz

Impressum

Herausgeber:

AWO Landesverband Thüringen e. V.
Juri-Gagarin-Ring 160
99084 Erfurt

Tel.: 0361 21031-0

Fax: 0361 21031-149

E-Mail: informativ@awo-thueringen.de

Internet: www.awo-thueringen.de

Verantwortlich:

Ulf Griebmann, Landesgeschäftsführer

Redaktion:

AWO Landesverband Thüringen e. V.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen oder Informationen zu verarbeiten.

Gestaltung:

bernoh, Berlin, www.bernoh.de

Bildnachweis:

Hintergrund Titelbild: ©WavebreakmediaMicro - stock.adobe.com

Herstellung:

Druckerei Citydruck & Verlag GmbH Erfurt

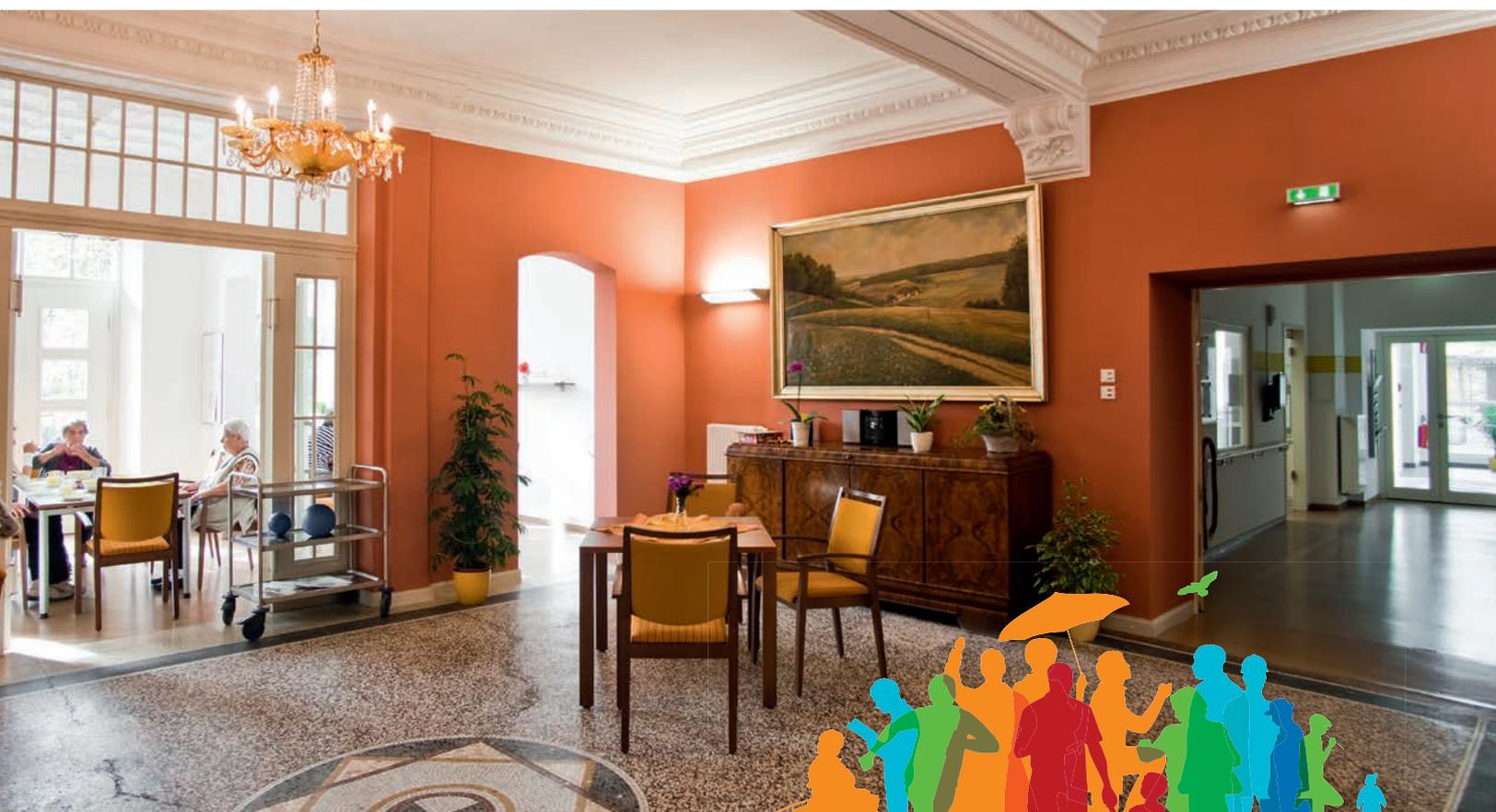
Auflage:

10.000 Stück

Erscheinungsweise:

AWO informativ erscheint 4x im Jahr, z.T. mit Sonderbeilagen. Das Entgelt ist im Mitgliedsbeitrag bereits enthalten.

Der AWO Landesverband Thüringen bekennt sich ausdrücklich zum Gender-Mainstreaming. Aus Gründen der Lesbarkeit wird im AWO informativ jedoch hauptsächlich die männliche Schreibweise verwendet.



igb SOZIAL
DER BAUPARTNER
FÜR DIE SOZIALWIRTSCHAFT

Wir konzipieren, planen und bauen
für betreuungsbedürftige Menschen jeden Alters
moderne Lebensräume, die Wohn- und Arbeitsqualität
mit Effizienz im Betrieb verbinden.